

## **Predigt vom 16.08.2020 (SO)**

### **Reaktion aus der richtigen Motivation!**

Einstieg Werbung Bündner Steinböcke "Tendu".

Kennt ihr das? Manchmal reagieren wir einfach, ohne gross zu überlegen! Wie dieser Steinbock, er überlegte nicht sondern reagierte einfach auf das was ihm entgegenkam und am Schluss stand er doch ziemlich blöd da!

Das heutige Predigtthema ist:

Reaktion aus der richtigen Motivation!

Es geht also darum wie reagieren wir und warum?

Wir lesen im Lukasevangelium Kapitel 9 dass Jesus 12 Jünger ausgesandt, Jesus outet sich das erste Mal als der von Gott gesandte Retter, den lange erwarteten Messias, er erzählt von seinem Tod und seiner Auferstehung, davon dass seine Nachfolge bedeutet, dass man sein eigenes Leben aufgeben muss um sein Leben zu gewinnen und dass diese Nachfolge keinen Aufschub duldet. Jesus zeigt in diesem Kapitel auch seine Herrlichkeit und Vollmacht.

In Kapitel 10 können wir dann erkennen, wie sich die Nachfolge Jesus äussert. Es geht um die Reaktion mit der richtigen Motivation!

Das Kapitel startet mit den Versen 1-16 die den Titel tragen:

Arbeiter für Gottes Reich

In diesen Versen wird berichtet, wie Jesus 72 Jünger auswählt und sie in Städte sandte die er später selbst besuchen wollte. Er schickte sie also voraus! Sie sollen nach Personen und Häusern Ausschau halten, wo sie willkommen geheissen werden, wo eine Offenheit herrscht, die Botschaft von Jesus Christus zu erzählen. Dort wo sie das nicht finden, sollen sie einfach wieder gehen. Und dann sagt er in Vers 9:

*"Heilt die Kranken und sagt allen Menschen dort: Jetzt beginnt Gottes Reich bei euch!"*

Auf diese Aufforderungen reagierten die Jünger.

➔ Erste Hand

Sie zogen los und führten den Auftrag aus.

In Lukas 10,17-20 lesen wir dann folgendes:

*"Als die zweiundsiebzig Jünger zurückgekehrt waren, berichteten sie voller Freude: »Herr, sogar die Dämonen mussten uns gehorchen, wenn wir uns auf deinen Namen beriefen! Jesus antwortete: »Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. Ich habe euch die Vollmacht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten und die Gewalt des Feindes zu brechen. Nichts wird euch schaden. Doch freut euch nicht so sehr, dass euch die bösen Geister gehorchen müssen; freut euch vielmehr darüber, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind!"*

Die Jünger Reagierten auf die Aufforderung von Jesus und ihre Reaktion auf das was passierte war Freude!

Nun stellt Jesus aber ihre Reaktion in Zusammenhang mit der Motivation: er sagt:

Doch freut euch nicht so sehr, dass euch die bösen Geister gehorchen müssen; freut euch vielmehr darüber, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind!"

Die Motivation dass wir für Menschen im Namen Jesus um Heilung beten und Dämonen austreiben, soll nicht die Freude am Wunder sein, sondern diese Taten sollen begründet in unserer Freude sein, dass Jesus uns errettet hat und unsere Namen im Himmel geschrieben stehen! Wir erinnern uns im Kapitel vorher hat Jesus eindeutig gesagt, dass er der Retter ist, dass er sterben und auferstehen wird, damit wir das ewige Leben haben.

Nach dem Jesus das gesagt hatte, stand ein Gesetzeslehrer auf, um so heisst es: Jesus eine Falle zu stellen!

Er fragte:

*"Was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen"?* (Lukas 10,25b)

Jesus macht vorher unmissverständlich klar, dass es nicht auf die Taten an sich ankommt, sondern auf die Motivation, die dahintersteht! Und nun kommt der Schriftgelehrte und lenkt den Fokus wieder auf die Tat.

Jesus spielt den Ball zurück und fragt:

*Was steht denn im Gesetz Gottes? Was liest du dort?*

*Der Gesetzeslehrer antwortete: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe, mit all deiner Kraft und mit deinem ganzen Verstand. Und auch deinen Mitmenschen sollst du so lieben wie dich selbst. «Richtig!«, erwiderte Jesus. »Tu das, und du wirst leben. (Lukas 10,26-28)*

Der Gesetzeslehrer kontert erneut und fragt, wer denn den der nächste sei. Jesus erzählte ihm eine Geschichte. Ein Mann wurde auf dem Weg von Jerusalem nach Jericho überfallen. In einer einsamen und verlassenem Gegend wurde er Rücksichtslos überfallen, zusammengeschlagen und ausgeraubt. Gerade noch so lebendig lag er am Strassenrand.

Glücklicherweise kam ein Priester vorbei. In dieser verlassenem Gegend trifft man höchstens mal eine Eidechse geschweige denn ein Mensch. Der Priester sah den Mann wechselte aber die Strassenseite und ging davon. Das gleiche machte ein Tempeldiener. Das Glück zu haben dass gleich zwei Menschen vorbei kommen ist schon wie ein 6er im Lotto. Aber es blieb nicht dabei. Ein Samariter kam vorbei. In der Bibel heisst es dass diese Bevölkerungsgruppe verachtet war. Der Samariter nahm sich dem Verletzten an. Unterbrach seine Reise und begab sich so selbst in Lebensgefahr. Er verband die Wunde und sorgte für eine Unterkunft für den Mann bis er genesen war.

Jesus bringt dieses Gleichnis und betont dabei die Tat des barmherzigen Samariters.

➔ Hand

Gleichzeitig bringt er sie auch hier wieder in Beziehung mit der Motivation!

## ➔ Herz

In Vers 33 steht, dass der Samariter Mitleid hatte mit ihm. Die Elberfelder übersetzt Mitleid mit "er wurde innerlich bewegt". Eine Gefühlsregung, die innerliche Bewegtheit oder eben das Mitleid, führte dazu, dass der Samariter dem Verletzten half.

Motivation war die Liebe, der Samariter wurde innerlich bewegt.

Aber was könnte die Motivation des Priesters oder Leviten gewesen sein?

Vielleicht wollten sie Gott gefallen?

Gott hat sie als Priester und Tempeldiener eingesetzt. Dazu waren sie verpflichtet sich strikte an die damals geltenden Reinheitsgebote zu halten. Da der Mann schon sehr schwer verletzt war, hätte er leicht während der Hilfe sterben können. In diesem Fall wären die beiden unrein geworden und hätten ihren Dienst eine Weile nicht mehr ausüben können.

Das Kapitel 10 des Lukasevangelium schliesst mit der Erzählung vom Besuch bei den Schwestern Marta und Maria Lukas 10,38-42:

Jesus ging mit seinen Jüngern in ein Dorf und wurde dort von einer Frau namens Marta aufgenommen. Es ist stark davon auszugehen, dass nicht nur Jesus, sondern auch die 12 Jünger eingeladen waren. Da Gastfreundschaft in der damaligen Kultur enorm wichtig war und auch als anständig galt, kümmerte sich Marta um das Wohl der Gäste. Stellt euch vor, ihr kommt von einer langen Reise habt Hunger und Durst, ihr seid schmutzig von der Strasse und zwar richtig schmutzig, eure Füße sind durch Abfall und Fäkalien gelaufen die auf der Strasse lagen, und ihr bekommt nicht die Möglichkeit euch zu waschen oder etwas zu trinken oder zu essen. So etwas wäre enorm lieblos. Mit mind. 15 Leuten im Haus gibt das sehr viel Arbeit. Irgendwann platze Marta der Kragen, weil sie überhaupt keine Hilfe von ihrer Schwester Maria bekam, weil diese einfach bei Jesus sass und ihm zuhörte und so sagte sie:

*Herr, siehst du nicht, dass meine Schwester mir die ganze Arbeit überlässt? Sag ihr doch, dass sie mir helfen soll! Doch der Herr antwortete ihr: Marta, Marta, du bist um so vieles besorgt und machst dir so viel Mühe. Nur eines aber ist wirklich wichtig und gut! Maria hat sich für dieses eine entschieden, und das kann ihr niemand mehr nehmen (Lukas 10,40-42)*

Auch hier sehen wir das praktische Handeln von Marta!

## ➔ Hand

Und Jesus setzt es in Bezug mit der Motivation!

## ➔ Herz

Ich bin überzeugt hätte Marta ihr Herz bewegen lassen vom Anblick von Jesus und ihren Jüngern, hätte gesehen, dass sie Hunger und Durst haben und aufgrund dessen gehandelt, hätte sie nicht so reagieren müssen. Aber diese Gefühlsregung schenkt uns alleine Jesus, darum hat Maria das Bessere gewählt, weil sie bei Jesus war.

Wir sehen also wie wichtig unsere Reaktionen im Zusammenhang mit unseren Motivationen sind.

Aber wie komme ich zur richtigen Motivation?

➔ "Nachdenksmily"

Die richtige Motivation für unser Handeln ist ein Geschenk Gottes! Wir müssen es uns wirklich schenken lassen. Aus uns können wir das nicht machen. Damit wir das Geschenk annehmen können müssen Frei sein!

Aber Frei sein von was?

Frei sein von impulsivem Handeln!

Jael wird euch hierzu ein Erlebnis erzählen. (Die Erzählung ist nur auf der Audioversion vorhanden).

Frei sein von Zukunftsangst!

Am Donnerstag merkte ich wie ich immer noch sehr angespannt war.... Im gemeinsamen Gebet mit einem Bruder erkannte ich, dass ich von vielen Dingen die vor mir liegen, Angst habe. Mir einzugestehen, dass ich Angst habe, war nicht einfach, und schon gar nicht das Laut vor Gott und meinem Bruder auszudrücken, aber als ich es getan hatte merkte ich wie eine Last von mir viel, ich entspannter, aber auch müde wurde, weil die Anspannung mich doch sehr angestrengt hat.

Frei sein von Menschenfurcht!

Menschenfurcht kann viele Formen haben. Menschenfurcht bedeutet für mich auch dass ich gut dastehen möchte vor anderen Menschen. Dies ist ein wunder Punkt von mir.

Ich muss meine Handlungen immer wieder auf das überprüfen. Vor zwei drei Jahren, habe ich mal einen Besuch bei jemandem gemacht, um nachzufragen wie es der Person geht. Als ich die Person zuvor gesehen hatte, hatte ich nicht sofort nachgefragt und ich hatte nun bedenken wie ich vor dieser Person dastehen würde. Ich musste mir eingestehen, dass meine Motivation nicht primär ein echtes Interesse an der Person war, sondern dass ich gut vor ihr dastehe.

Wie erlange ich diese Freiheit?

Echt sein vor Gott!

Dieses Echt sein vor Gott erlange ich nur wenn ich mich bewusst in seine Gegenwart begeben. Regelmässige Gebetszeiten, Zeiten der Stille, etc. wir wissen es ja eigentlich....

Aber wisst ihr, warum das für mich so schwierig ist? Das zu machen? In der Gebetszeit geht es eben auch darum, dass ich mich mir selber stelle. Mein Stolz hat und versucht immer wieder Fassaden und Verhaltensweisen aufzubauen, in denen ich gut dastehe.

Mein Stolz sagt mir, wenn du gut vor den Menschen dastehst dann geht es dir gut, du hast einen guten Ruf und die Menschen sind dir wohlgesinnt, das ist wichtig! Meine Angst war auch eine Reaktion darauf, weil wenn ich etwas Neues in Angriff nehme, kann ich auch Versagen und dann würde ich wiederum nicht gut dastehen.

Das ist ein wunder Punkt bei mir... bei jemand anderem kann das etwas anderes sein.... z.B. dass der Stolz dir sagt: Hier wurde dir unrecht angetan... jetzt geh und fordere um jeden Preis dein Recht ein und du reagierst sehr impulsiv und forsch!

Vielleicht war das auch die Motivation, die der Reaktion von Marta zu Grunde lag. Sie hätte das Recht gehabt, dass ihre Schwester Maria ihr hilft und forderte dieses ein. Aber Jesus entgegnete ihr, dass Maria in diesem Moment das bessere gewählt hat.

Solche Motivationen sind falsch. Wenn unserem Handeln diese Motivationen zu Grunde liegen, dann wirken sie nicht nachhaltig, auch wenn es gute Taten sind.

Erst durch das echt sein vor Gott können wir diese falschen Motivationen erkennen. Wir setzen uns einer Prüfung auf Herz und Nieren aus wie David in Psalm 7 schreibt. In dem wir unsere falschen Motivationen erkennen, diese vor Gott benennen und sehen wie wir nach wie vor von diesem Gott geliebt und angenommen sind, das ist wahre Freiheit.

Wir finden viele Beispiele von Menschen, die vor Gott trotz ihren Fehlern einfach echt wahren und so positive Erwähnung in der Bibel fanden, z.B. Abraham, Mose, David und so weiter. Aber diese Echtheit konnte man auch bei Jesus sehen:

In Matthäus 26.36 lesen wir:

*Jesus ging ein paar Schritte weiter, warf sich nieder und betete: »Mein Vater, wenn es möglich ist, dann lass den Kelch an mir vorübergehen und erspare mir dieses Leiden! Aber nicht was ich will, sondern was du willst, soll geschehen.*

Selbst Jesus musste diese Echtheit vor Gott an den Tag legen, er musste ehrlich gestehen, dass er es lieber gehappt hätte, dieses Leid erspart zu bekommen. Aber ihm war seine Stellung vor Gott bewusst: Nicht was ich will, sondern was du willst soll geschehen!

Und es geschah tatsächlich.... Jesus wurde verraten... verurteilt... geschlagen.... Gedemütigt.... Verspottet... erniedrigt... gefoltert... und schliesslich am Kreuz umgebracht.

Jesus ist der der uns Befreit! Jesus ist der durch den eine Freiheit bis in alle Ewigkeit möglich ist! Durch seinen Tod und seine Auferstehung hat er es bewirkt. Jesus Christus ist Herr und Gott!

Ich möchte nun die Gelegenheit geben, jetzt vor Gott echt zu sein. Wir werden ein Lied hören. Während dem wir das Hören, ermutige ich uns alle, uns vom Heiligen Geist prüfen zulassen. Jesus Christus selbst ist heute hier. Wir können uns von ihm zeigen lassen, wo solche falschen Motivationen für unser Handeln sind und diese einfach vor Gott benennen.

Dafür stehen hier Zettel auf Tischen bereit, auf die man etwas schreiben kann und dann in die Kiste werfen kann.

Ich bin aber auch davon überzeugt, dass man Dinge allein dadurch entwaffnet, wenn sie ans Licht kommen und wir diese laut benennen. Dafür steht dieses Mikrofon hier. Wenn jemand der Eindruck hat, etwas vor Gott und der Gemeinde zu sagen, dann darf er das gerne tun. Das Mikrofon ist von uns weggerichtet hin zum Kreuz. Es ist ein Moment zwischen dir und Gott. Wir Zuhörer fungieren lediglich als Zeugen, und das kann dir helfen, dich in Zukunft,

wenn diese Gedanken wieder kommen möchten darauf zu berufen und zu sagen, hey es ist am Licht sogar vor Zeugen, du hast keine Macht mehr!

Beachtet aber bitte das nicht alle Dinge dazu gedacht sind, es laut zu sagen. Daher gibt es eben diese Möglichkeit es auf einen Zettel zu schreiben. Ihr dürft euch in dieser Sache vom Heiligen Geist leiten lassen.

Und wenn du Zweifel hast ob du mit deinem Leben vor Gott bestehen kannst, wenn du dich Schämst und Schuldgefühle hast, dann komme nach vorne und gib dein Leben Jesus! Nimm die Vergebung für dein Leben an die am Kreuz durch Jesus und sein Blut erwirkt wurde, Leg dein Leben vor Jesus hin, bekenne dass Jesus Christus Gott ist der über deinem Leben steht und nehme das neue Leben, das gute Leben das er für dich bereit hat in Empfang!

Ich werde Schliessen mit Gebet.